

friedensfähig (1/2026) - 12.2.2026

Erinnern Sie sich noch an das letzte Flugblatt vor unserer Winterpause? Wir schrieben über den Schulstreik-gegen-Wehrdienst, der für den 5. Dezember geplant war. An diesem Tag beschloss der Bundestag das neue Wehrdienstgesetz. In Friedberg beteiligten sich etwa 100 Schüler und Schülerinnen an der Aktion auf dem Elvis-Presley-Platz.

Und ob die Wehrpflicht kommen wird, ist ja noch gar nicht klar. Aber der Bundestag könnte jederzeit beschließen: "Es gibt nicht genügend Freiwillige. Jetzt wird die Wehrpflicht wieder aktiviert."

Deshalb werden die Schulstreikaktionen fortgesetzt.
<https://schulstreikgegenwehrpflicht.com>



Bild: imi-online.de
Arno Neuber

Nun ist das Gesetz in Kraft. Nach und nach bekommen die jungen Leute, die dieses Jahr 18 werden, Post von der Bundeswehr.

Viele fragen sich:
Wie soll ich damit umgehen?
Geht mich das überhaupt was an?
Bisher ist der Wehrdienst doch noch freiwillig.

Auch die "Älteren" sind eingeladen, sich am 5.3. wieder zu beteiligen.

Nicht nur in Deutschland, auch in Frankreich, Belgien und anderen europäischen Ländern wird die Wiedereinführung der Dienstpflicht vorbereitet. Die Wehrdienstgesetze werden entsprechend angepasst.

Doch die Menschen in Europa wollen keinen Krieg. Es regt sich in vielen Ländern Widerstand gegen die derzeitige Kriegshysterie, die böse Erinnerungen an zwei Weltkriege weckt.

An der Jahresversammlung 2025 der französischen Bürgermeister erklärte der frisch ernannte Generalstabschef Fabien Mandon, dass das Land in drei bis vier Jahren mit einem Angriff Russlands rechnen müsse. Die Bürgermeister hätten die Pflicht, die Bevölkerung entsprechend vorzubereiten:

«Wenn unser Land nachgibt, weil es nicht bereit ist, den Verlust seiner Kinder zu akzeptieren – man muss die Dinge beim Namen nennen –, weil es nicht bereit ist, wirtschaftliche Einbußen hinzunehmen, weil beispielsweise der Rüstungsproduktion Vorrang eingeräumt wird, wenn man dazu nicht bereit ist, dann sind wir in Gefahr.»

Diese Aussage löste in ganz Frankreich einen Sturm der Entrüstung aus.

Frankreich weiss, was Krieg heisst. 51 000 Kriegsdenkmäler erinnern an die unzähligen Toten und das unsägliche Leid, das die Kriege gebracht haben.

Nichtsdestotrotz bereitet der französische Präsident Emmanuel Macron die Wiedereinführung der Wehrpflicht vor und ist bereit, nicht nur Geld und Waffen, sondern auch Soldaten in die Ukraine zu schicken.

Und in der Ukraine selbst, wie groß ist da die Bereitschaft, weiter gegen

den russischen Angriff zu kämpfen? Diese Frage stellte die Frankfurter Rundschau in einem Artikel am 16. Februar dem ukrainischen Soziologen Volodymyr Ishchenko. Er sagte:

"Die Ansichten sind unterschiedlich." Es gibt Menschen, die meinen, dass die Ukraine niemals aufgibt. Diese Meinung wird nicht nur von Menschen mit extrem rechter Einstellung geteilt, sondern von vielen anderen, die sich als nationalistische Zivilgesellschaft verstehen.

2022 glaubten viele Menschen, dass ein Sieg möglich wäre. Und sie wollten einen Teil dazu beitragen, auch als Freiwillige.

"Das ist stark zurückgegangen. ... Die Zahl der Wehrdienstverweigerer geht jetzt in die Millionen, die Zahl der wegen Desertion oder unerlaubtem Verlassen der Truppe eingeleiteten Verfahren in die Hunderttausende. Diese Zahlen haben so hohe Werte erreicht, dass sie im vergangenen Jahr nicht mehr offiziell veröffentlicht wurden."

In Deutschland sagen schon jetzt immer mehr junge Menschen: „Wer uns zum Dienst an einer Waffe zwingen will, möchte keinen Frieden, sondern Krieg!“

Sie wehren sich mit Aktionen wie dem Schulstreik. Und sie verweigern den "Kriegsdienst mit der Waffe", wie das im Grundgesetz vorgesehen ist.

Unterstützen auch Sie die jungen Leute, die um ihre Zukunft kämpfen!